

## Anlage „Gestaltung Psalm, Lesung und Kollekte“

**Umsetzung für Psalm und Lesung**, Gottesdienstordnung Seite 7 und 12, 13, Vorschläge aus: Arbeitshilfe Seite 5 und 6 Psalm und Lesung, Idee von Beatrix Henrich, Rahima Ursula Heuberger, Corinna Kahl, Barbara Nick-Labatzki, Brunhilde Raiser, Johanna Rau, Peggy Rühle, Elisabeth Schmitz-Janßen.

Umsetzung Psalm und Lesung gekoppelt mit **Kollektenansage**, Gottesdienstordnung Seite 22, Vorschlag aus Ideen und Informationen, Seite 54 Menschheitsfriedenstraum.

*Idee von Gerlinde Melcher; Petra Möller und Christine Rudershausen*

**Vorbereitung:** Ein ausreichend langes weißes (oder lilafarbenes) Band, darauf gut lesbar die Worte aus dem Psalm: GÜTE - TREUE - GERECHTIGKEIT - FRIEDE

sowie aus der Lesung die Worte DEMUT - FREUNDLICHKEIT - GEDULD - LIEBE

Diese Worte können z.B. auf Zettel geschrieben an das Band gehängt werden.

Alternatividee: Auf Tapetenrolle schreiben – mit zwei „Besenstielen“ verstärkt, damit sie als großes Antependium sichtbar am Altar stehen. Auch Eimer mit Sand gefüllt, können als Stehhilfe dienen, um es im Altarraum abzustellen.

### 1. Teil: Psalmlesung, Liturgie Seite 7

Leiterin 1: Seit jeher sind Gebete Ursprung und Lebensquelle allen Glaubens. Wer betet, kommt dem göttlichen Geheimnis auf die Spur, ist davon berührt. In den Psalmen verdichten sich diese Erfahrungen. Psalmen sprechen in die unterschiedlichen Lebenssituationen von Menschen hinein.

Als alte jüdische Gebete sind sie Teil der Hebräischen Bibel, die zu den gemeinsamen Wurzeln von Christentum und Judentum gehört. Psalmen erzählen von der Suche nach Gott. In ihnen ist die Rede von Zweifel und Not, Bedrängnis und Gewalt. Sie sind Bitte und Klage, Lob und Dank – mit den ihnen eigenen Begrifflichkeiten und Widersprüchen. Eines nur ist unumstößlich: Gott steht auf der Seite der Menschen, die Armut und Bedrängnis erfahren. Wir können die Psalmen – wie alle Christ\*innen – hinhörend beten. Wir können Augen, Herzen und Ohren öffnen und selbst eintreten für Gerechtigkeit und Frieden. Wir können Mitbetende mit den Leidenden sein, solidarisch werden und in Gemeinschaft beten.

**Lassen Sie uns auf die Worte von Psalm 85 hören:**

Sprecherin 1:

Gott, du hast dein Land wieder liebgewonnen  
und das Schicksal Jakobs zum Guten gewendet.

Du hast deinem Volk die Schuld vergeben  
und alle Sünden hast du ihm verziehen.

Du hast deinen ganzen Ärger aufgegeben  
und deinen glühenden Zorn verrauchen lassen.



3/4 Frauen stehen  
mit dem Rücken  
zueinander,  
gesenkter Kopf.  
In der Mitte liegt das  
aufgerollte Band.

Sprecherin 2:

Gott, du bist unsere Hilfe, stell uns wieder her!  
Sei nicht länger so aufgebracht gegen uns!

Willst du denn für immer auf uns zornig sein?  
Soll sich dein Zorn noch ausdehnen von der einen  
Generation auf die andere?

Willst du uns nicht wieder neues Leben schenken?  
Dann wird sich dein Volk über dich freuen.



Darstellende richten  
sich allmählich auf,  
heben den Kopf,  
richten den Blick  
nach oben und wen-  
den sich langsam  
einander zu, stellen  
sich nebeneinander.

Gott, lass uns doch deine Güte  
erfahren!  
Wir brauchen deine Hilfe,  
gib sie uns!



Beim letzten Satz  
heben sie die  
Arme nach oben,  
Orantenhaltung.

Sprecherin 3:

Ich will hören, was Gott zu sagen hat.

Gott redet vom Frieden. Er verspricht  
ihn seinem Volk und seinen Frommen.  
Doch sie sollen nicht mehr zurückkehren  
zu den Dummheiten der Vergangenheit!

Ja, seine Hilfe ist denen nahe, die zu ihm  
gehören.  
Dann wohnt seine Herrlichkeit wieder in  
unserem Land:



Eine Frau nimmt nach dem ersten Satz das Band auf. Werden die Worte auf dem Band vorgelesen, beginnt sie die Worte sichtbar zu machen. Die 2., 3., 4. Frau nehmen das Band mit in die Hand. Die ersten vier Begriffe sind zu lesen. Alle heben das Band hoch und halten es bis zum Ende des Psalmes. (Je nach Raum können Sie sich auch im Kreis bewegen, um die Worte allen sichtbar zu machen.) Sie legen das Band vor dem Altar als Antependium ab oder stellen es sichtbar in den Sandeimern ab.

**Güte** und **Treue** finden zueinander.  
**Gerechtigkeit** und **Frieden** küssen sich.

Treue wächst aus der Erde empor.  
Gerechtigkeit scheint vom Himmel herab.

Auch schenkt uns Gott viel Gutes,  
und unser Land gibt seinen Ertrag dazu.  
Gerechtigkeit zieht vor ihm her  
und bestimmt die Richtung seiner Schritte.



BasisBibel\*, © 2021 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

## 2. Teil: Brief an die Gemeinde in Ephesus 4,1-7, Liturgie Seite 12

Lektorin: Wir hören die Lesung aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus:

Ich bitte euch als jemand, der in Haft ist, weil er zum Herrn gehört: Führt euer Leben so, dass es dem entspricht, wozu Gott euch berufen hat: voller **Demut**, **Freundlichkeit** und **Geduld**. Ertragt euch gegenseitig in **Liebe**. Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Frieden ist das Band, das euch alle zusammenhält. Ihr seid ein Leib und ein Geist lebt in euch. So ist es ja auch eine Hoffnung, zu der Gott euch berufen hat. Es gibt nur den einen Herrn, den einen Glauben und die eine Taufe. Und ebenso gibt es nur den einen Gott, den Vater von uns allen. Er regiert über alle, wirkt durch alle und erfüllt alle. Jeder Einzelne von uns hat die Gnade in dem Maß erhalten, wie Christus sie ihm schenkt.

(Eph 4,1-7 BasisBibel)

*Der biblische Text wird von einer Lektorin gelesen.*

*Die beim Psalm beteiligten Personen nehmen das Band wieder auf und halten es so, dass die dargestellten bzw. angehängten Worte zu lesen sind – es wird weiter aufgerollt!*

*Ab Stelle „der Frieden ist das Band...“ geht die Gruppe durch die Kirche und macht die Begriffe nochmal allen sichtbar. Diese Passage kann wiederholt gelesen werden, damit das Band überall im Raum einmal sichtbar war.*

*Am Ende der Passage wird es wieder sichtbar als Antependium an den Altar gestellt oder in den Sandeimern platziert.*



**Es folgen die Gedanken zur Lesung, Seite 13.**

*Am Ende der Lesung können Sie einen Moment der Stille zum eigenen Nachdenken einbauen.*

### **3. Teil: Kollekte Menschheitsfriedenstraum, Liturgie Seite 22**

*Leiterin 1 und 2 und die Lektorin gehen nach vorne.*

*Auf der Rückseite der Worte aus Psalm und Lesung wird später ein Papier nach unten geklappt, auf dem Menschheitsfriedenstraum steht. Es ist erstmal nicht erkennbar, sondern das Band ist als Antependium am Altar oder steht sichtbar im Raum.*

Leiterin 1: Wir haben eben vom Menschheitsfriedenstraum gesungen.

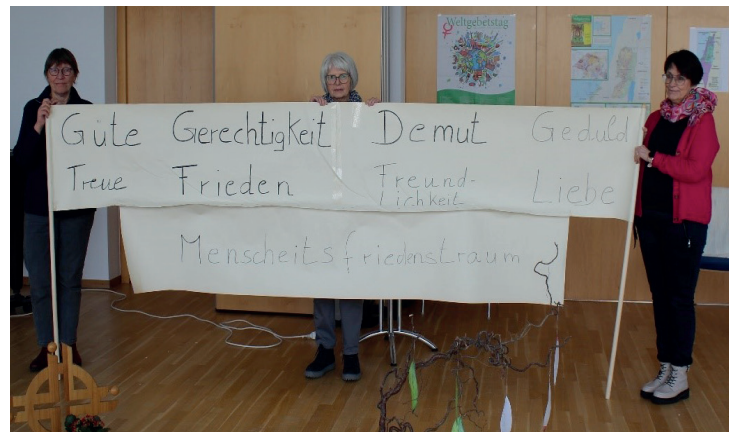
Und wir sind heute reich beschenkt worden (das kann die Geste „Hand aufs Herz“ zum Ausdruck bringen) von den Geschichten von Eleonor, Lina und Sara. In ihnen liegt so viel Kraft.

Leiterin 2 und Lektorin: So viel Kraft!

Leiterin 1: Sie zeigen und ermutigen uns,  
die Lasten des Lebens gemeinsam

Leiterin 2 und Lektorin: Gemeinsam!

Leiterin 1: in Liebe zu tragen.



*Leiterin 1 und Leiterin 2 nehmen das Plakat/Banner, zeigen es mit dem zusätzlichen Begriff „Menschheitsfriedenstraum“ der Gemeinde.*

Lektorin: Der Apostel Paulus ruft im 2. Brief an die Gemeinde in Korinth zum Teilen auf, damit alle die Fülle des Lebens erfahren können.

Leiterin 2: Das ist ein Menschheitsfriedenstraum!

Lektorin: „Denn wenn der gute Wille da ist, dann sind alle willkommen mit dem, was sie haben, und es spielt keine Rolle, was sie nicht haben. Es geht doch nicht darum, dass andere aufleben, während ihr in Not geratet, sondern um einen Ausgleich: In dieser Stunde soll euer Überfluss ihren Mangel füllen, damit ihr Überfluss später auch eurem Mangel hilft. So kommt es zu einem Ausgleich.“

*(Bibel in gerechter Sprache 2 Kor 8,12-14)*

Leiterin 2: Das ist ein Menschheitsfriedenstraum!

Lektorin geht zu Leiterin 1 und übernimmt von ihr das Plakat/Banner und hält es mit.

Leiterin 1: *(muss nahe am Mikro stehen!)* Auch der Weltgebetstag als die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung hat diesen Menschheitsfriedenstraum.

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Eines dieser Zeichen ist unsere Kollekte, mit der wir weltweit über 150 Partnerorganisationen unterstützen, die Frauen und Kinder stärken. Darunter sind auch 12 sorgfältig ausgewählte Projekte in Israel und Palästina, bei mehreren davon arbeiten israelische und palästinensische Akteur\*innen zusammen. Die Kollekte ist unser Beitrag zum betenden Handeln.

Leiterin 2: Lasst diesen Traum Wirklichkeit werden!

*Hier könnten Sie eines der Projekte vom WGT vorstellen oder hinweisen auf Machsom Watch, das Projekt wird auf der Rückseite der Liturgie als eines von vielen weltweit dargestellt.*

*Das Plakat/Banner wird vorne sichtbar abgestellt. Wenn die Begriffe an einem Seil befestigt sind, wird das Seil sichtbar aufgehängt. Kollektenkörbe werden mit einer einladenden Geste dazugestellt.*

*Während des **Kollektenganges** kann Instrumentalmusik (ein-)gespielt werden.*

*Nach der Kollekte geht Leiterin 2 zu den Körben und spricht mit einladender Geste.*

Leiterin 2: Lasst uns beten.

Gott, diese Kollekte ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Lasten gemeinsam tragen wollen, auch, wenn sie manchmal schwer sind.

Segne diese Gaben und lass sie reiche Frucht bringen.

Alle: Amen.